

Journal für

Klinische Endokrinologie und Stoffwechsel

Kardiovaskuläre Endokrinologie • Adipositas • Endokrine Onkologie • Andrologie • Schilddrüse • Neuroendokrinologie • Pädiatrische Endokrinologie • Diabetes • Mineralstoffwechsel & Knochen • Nebenniere • Gynäkologische Endokrinologie

**Kongressbericht: Ein Blick über den Tellerrand – 5. Jahrestagung der
Afrikanischen Gesellschaft für pädiatrische Endokrinologie (ASPAE) in
Dar-Es-Salaam/Tansania 14.–16. Mai 2014**

Hofer SE

*Journal für Klinische Endokrinologie und Stoffwechsel - Austrian
Journal of Clinical Endocrinology and Metabolism 2014; 7 (3), 108-109*



Homepage:

www.kup.at/klinendokrinologie

Online-Datenbank mit Autoren- und Stichwortsuche

Offizielles Organ der



Österreichischen Gesellschaft für
Endokrinologie und Stoffwechsel

Member of the



Indexed in EMBASE/Scopus

Austrian Journal of Clinical Endocrinology and Metabolism
Krause & Pachernegg GmbH · VERLAG für MEDIZIN und WIRTSCHAFT · A-3003 Gablitz

Ein Blick über den Tellerrand – 5. Jahrestagung der Afrikanischen Gesellschaft für pädiatrische Endokrinologie (ASPAE) in Dar-Es-Salaam/Tansania 14.–16. Mai 2014

S. E. Hofer

Die Afrikanische Gesellschaft für pädiatrische und adoleszente Endokrinologie (ASPAE) wurde 2009 von weniger als zehn aktiven pädiatrischen Endokrinologen mit dem Ziel gegründet, die pädiatrische Endokrinologie am afrikanischen Kontinent zu stärken und durch vermehrte Ausbildung das Bewusstsein für pädiatrische endokrinologische Erkrankungen zu schaffen.

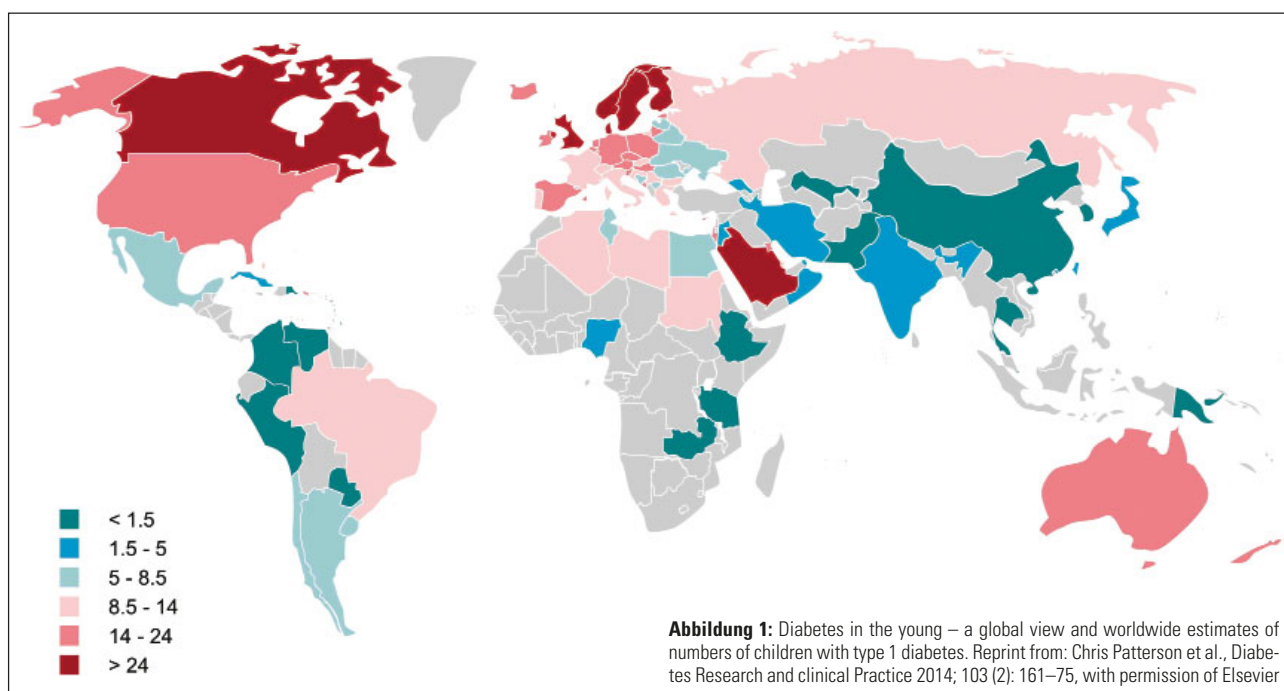
Seit ihrer Gründung vor fünf Jahren sind zahlreiche afrikanische Nationen, vor allem der Sub-Sahara-Zone, der Gesellschaft beigetreten, sodass Vertreter folgender Nationen am heurigen Meeting vertreten waren: Botswana, Elfenbeinküste, Äthiopien, Ghana, Kenia, Mauritius, Nigeria, Senegal, Südafrika, Sudan, Tansania, Uganda und Sambia. Mit etwa 60 Teilnehmern und zahlreichen eingeladenen internationalen Referenten gelang es den Veranstaltern in Dar-Es-Salaam/Tansania eine Fortbildungsveranstaltung zu organisieren, die einen guten Mix aus wissenschaftlichen Präsentationen, nationalen (Erfolgs-) Berichten und internationalen Leitlinien herabgebrochen auf Länder mit limitierten Ressourcen erlaubte.

Unterstützt wird die junge, aus sehr motivierten Mitgliedern bestehende Gesellschaft von internationalen endokrinologischen (ESPE – Europäische Gesellschaft für pädiatrische Endokrinologie) und diabetologischen (ISPAD – Internationale Gesellschaft für pädiatrische und adoleszente Diabetologie) Fachgesellschaften.

Als ISPAD Advisory Board Member war es meine Aufgabe, die internationalen pädiatrischen Diabetesleitlinien vorzustellen – eine Herausforderung, waren im Auditorium doch viele Kollegen aus Ländern mit sehr limitierten personellen, finanziellen und strukturellen Ressourcen vertreten.

Das Motto der heurigen Tagung „Overcoming challenges in childhood diabetes and other endocrine disorders in African setting“ brachte die aktuelle Situation der Kollegen in Afrika klar auf den Punkt. Es gibt wenige ausgebildete pädiatrische Endokrinologen. So sind aktuell beispielsweise in Nigeria, einem Land mit 158 Millionen Einwohnern, lediglich drei pädiatrische Endokrinologen für die fachspezifische Versorgung von Kindern mit Diabetes und endokrinen Störungen im ganzen Land zuständig.

Zur Verbesserung der Ausbildung und um die Anzahl der ausgebildeten Endokrinologen zu steigern, wurden durch internationale Projektförderung zwei pädiatrische endokrinologische Ausbildungszentren in Nairobi/Kenia und Lagos/Nigeria geschaffen. Die Ausbildung zum pädiatrischen Endokrinologen und Diabetologen erfolgt somit vor Ort, mit den vorhandenen Ressourcen, die internationalen Lehrer kommen im 2-Wochenzyklus zu den Schülern direkt in die Ausbildungskrankenhäuser. Durch die Ausbildung vor Ort lässt sich einerseits die Abwanderung von Expertise ins Ausland reduzieren – viele an europäischen oder amerikanischen Ausbildungsstätten



Studierende kehren nicht mehr an ihre Heimuniversitäten zurück; zum Anderen wird in der Ausbildung der Umgang mit teilweise reduzierten diagnostischen und therapeutischen Ressourcen gelehrt.

Wo liegen die Probleme in der pädiatrischen Endokrinologie in Afrikanischen Staaten?

Unsere Kollegen in Afrika beschreiben eindrücklich, dass nach intensiver Bekämpfung und Behandlung von Infektionskrankheiten nun die Zeit reif sei, den nicht übertragbaren Erkrankungen entsprechende Beachtung zu schenken. Wurden bisher Gelder im Gesundheitswesen nahezu ausschließlich in die Prophylaxe und den Schutz vor Infektionserkrankungen zugewiesen (Malaria, HIV, Gastroenteritis), so scheint das Bewusstsein für nicht übertragbare Erkrankungen zuzunehmen. Nur durch Sammeln von Zahlen und Daten können Gesundheitsbehörden von der Notwendigkeit überzeugt werden, Gelder für nicht infektiöse chronische Erkrankungen zur Verfügung zu stellen. So konnte im Sudan vorbildlich gezeigt werden, dass nach Erstellen eines Diabetesregisters und Etablieren von mittlerweile acht pädiatrischen Diabeteszentren im ganzen Land die Versorgungssituation deutlich verbessert werden konnte und wesentlich mehr Gelder der Gesundheitsbehörden für Kinder mit Diabetes ausgegeben werden. Vergleichsweise dazu fehlt in Nigeria eine entsprechend flächendeckende Re-

gistrierung der Diabetespatienten, die angegebene Inzidenz ist mit 0,3/100.000 unglaublich niedrig; lediglich 84 pädiatrische Patienten mit Diabetes sind bisher im nigerianischen Diabetesregister registriert – in einem der bevölkerungsreichsten Staaten des Kontinents. Diese Diskrepanz erklärt sich durch die hohe Sterblichkeitsrate von Kindern im Rahmen der Erstmanifestation, noch vor oder bei Diagnosestellung.

Die Datenerhebung als effektivster Weg, Geld für die Anliegen der pädiatrischen Endokrinologie zu erhalten, soll nun am Vorbild Sudan auf weitere afrikanische Staaten übertragen werden, um die Diskussionsposition gegenüber nationalen Politikern und Entscheidungsträgern im Gesundheitswesen zu stärken. Die im Februar 2014 publizierten globalen Diabetesinzidenzen weisen ausdrücklich auf das Fehlen von validen Daten am afrikanischen Kontinent hin (Abb. 1). Hier muss noch viel Arbeit geleistet werden, um die Ziele, denen sich die junge und motivierte Gesellschaft der afrikanischen pädiatrischen Endokrinologen gesetzt hat, zu erreichen.

Korrespondenzadresse:

*Ass. Prof. PD Dr. Sabine Hofer
Department für Pädiatrie,
Medizinische Universität Innsbruck
A-6020 Innsbruck, Anichstraße 35
E-Mail: sabine.e.hofer@i-med.ac.at*

Mitteilungen aus der Redaktion

Besuchen Sie unsere Rubrik

[Medizintechnik-Produkte](#)



Neues CRTD Implantat
Intica 7 HF-T QP von Biotronik



Artis pheno
Siemens Healthcare Diagnostics GmbH



Philips Azurion:
Innovative Bildgebungslösung

Aspirator 3
Labotect GmbH



InControl 1050
Labotect GmbH

e-Journal-Abo

Beziehen Sie die elektronischen Ausgaben dieser Zeitschrift hier.

Die Lieferung umfasst 4–5 Ausgaben pro Jahr zzgl. allfälliger Sonderhefte.

Unsere e-Journale stehen als PDF-Datei zur Verfügung und sind auf den meisten der marktüblichen e-Book-Readern, Tablets sowie auf iPad funktionsfähig.

[Bestellung e-Journal-Abo](#)

Haftungsausschluss

Die in unseren Webseiten publizierten Informationen richten sich **ausschließlich an geprüfte und autorisierte medizinische Berufsgruppen** und entbinden nicht von der ärztlichen Sorgfaltspflicht sowie von einer ausführlichen Patientenaufklärung über therapeutische Optionen und deren Wirkungen bzw. Nebenwirkungen. Die entsprechenden Angaben werden von den Autoren mit der größten Sorgfalt recherchiert und zusammengestellt. Die angegebenen Dosierungen sind im Einzelfall anhand der Fachinformationen zu überprüfen. Weder die Autoren, noch die tragenden Gesellschaften noch der Verlag übernehmen irgendwelche Haftungsansprüche.

Bitte beachten Sie auch diese Seiten:

[Impressum](#)

[Disclaimers & Copyright](#)

[Datenschutzerklärung](#)